

Pressemitteilung

BUND-Landesverband um Unterstützung gebeten

Kirchlinteln * Wegen der umstrittenen Bebauungsplanung an der Ritterallee in Kirchlinteln hat der BUND Verden jetzt auch seinen BUND-Landesverband in Hannover eingeschaltet. Bekanntlich plant die Gemeinde Kirchlinteln auf einer ca. 2,8 ha großen intakten Waldfläche eine große Anzahl neuer Bauplätze nördlich der Ritterallee entstehen zu lassen. Hinzu käme noch ein Streifen für eine Waldabstandsfläche südlich der Ritterallee mit 0,5 ha. Dafür müsste eine ökologisch besonders wertvolle Waldfläche mit vielen Bäumen, Büschen und einer Artenvielfalt an Insekten gerodet werden.

Wie der BUND Verden in einer Presseerklärung schreibt, wurde der BUND-Landesverband von den Naturschützern nun formell um Unterstützung auf ministerieller Ebene gebeten, der seine Verbindungen zu den Ministerien in Hannover nutzen soll, um Einfluss auf diese Waldzerstörung zu nehmen. Das Landwirtschaftsministerium, mit der Ministerin Frau Otte-Kinast an der Spitze, ist oberste Dienstbehörde der Niedersächsischen Landesforsten, denen das Waldgrundstück gehört.

„Wir brauchen hier dringend einen anderen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur“, so BUND-Vorsitzender Udo Paepke. Einerseits sei der Landkreis Verden dabei, einen Teil des Waldgebietes Lindhoop mit einer Fläche von 32 ha zum Naturschutzgebiet „Mausohrjagdgebiet Lindhoop“ für Fledermäuse auszuweisen, andererseits solle mitten im Lindhoop in nur 150 Meter Entfernung zum künftigen Naturschutzgebiet ein Teil des Waldes mit rund 3,3 ha der Säge zum Opfer fallen.

„Die Klimaveränderungen durch zunehmende Trockenheit und Hitzeperioden machen intakte Waldflächen in der Mitte von Niedersachsen noch wertvoller und erfordern mehr Naturschutz als bisher“, so der BUND-Sprecher Udo Paepke. Im Übrigen verstoße die Waldumwandlung zum Baugebiet gegen das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Verden von 2016, danach dürften Umwandlungen von Wald grundsätzlich nur dann erfolgen, wenn sie unvermeidbar wären. Die Waldabholzung müsse aber nicht zwingend erfolgen, sei also vermeidbar, weil ausreichend Wohnbauflächenreserven in Kirchlinteln und in den anderen Ortschaften im Flächennutzungsplan ausgewiesen werden, so der BUND, aber bekanntlich sei Papier ja geduldig.